

Landrat Dieter Friese sagt Dankeschön

Wir fragten: Worauf sind Menschen im Spree-Neiße-Kreis richtig stolz? Sie haben geantwortet - Landrat Dieter Friese und ein Redakteur sind unterwegs



Das 14. Maskottchen Susi Stoßzahn mit der „harten Stirn“ überreichte Landrat Dieter Friese an KSC ASAHI-Trainer



Dirk Meyer. Zusammen mit Paul Staroste hat er den Verein erdacht und mit eigener Kraft zu einer Sportstätte entwickelt, die die Stadt deutschlandweit bekannt macht

„Am Mute hängt der Erfolg.“
Theodor Fontane



URKUNDE

IM RAHMEN DER AKTION
SPREE-NEIßE-STOLZ
BEDANKEN SICH DER LANDRAT UND DIE LESER DER
GRÜNEN HEIMATZEITUNG BJ

Diese Urkunde (Ausschnitt) bescheinigt Engagement mit Lust und Leidenschaft

Die meisten Menschen im schönen Spree-Neiße-Kreis haben weder Zeit noch Muße, sich am allgemeinen Meckern zu beteiligen - sie tun Dinge mit Erfolg und sind stolz darauf. Wenn wir's wissen, schreiben wir darüber. Auch über Sie, wenn Sie mögen. Kontakt siehe unten



Landrat Dieter Friese und sein Vize, Umweltdezernent Olaf Lalk, plätzen in das reguläre Judo-Training und setzen sich still auf die Bank, um den schwierigen Übungen und klaren Anweisungen von Trainer Dirk Meyer zu lauschen. „Ich bin stolz, Schirmherr der Judoka zu sein. Hier wird eine

klasse Arbeit gemacht“, resümiert der Landrat und überreicht an den Trainer das Maskottchen „mit der besonders harten Stirn für die nächsten Zweikämpfe.“ Und natürlich die Spree-Neiße-Stolz-Urkunde, die trotz überwältigender Menge an Pokalen, die überall aufgereiht sind, einen Ehrenplatz erhalten wird.



Das Mosaik im Trainer-Büro erinnert an den Vorgänger. Das Vereinsdomizil war einst die Kantine der Spremberger Betriebsschule „Erich Weinert“. Daran ist die „Sportmensa“ geworden, erklärt Paul Staroste (r.) dem Landrat Dieter Friese und Umweltdezernenten Olaf Lalk



Von der Pike auf zur Bundesliga

Sportverein KSC ASAHI Spremberg e.V. gibt in einer ehemaligen Betriebsmensa Kindern und Jugendlichen sportliche Erfüllung

Dirk Meyer ist Trainer, Freund und stets Ansprechpartner für die Sportler. Gemütliche Runden nach dem harten Training sind ebenso selbstverständlich wie ein höflicher Umgangston

Fotos: Autor

„Wir sind stolz, dass wir mit unseren Kindern aus der ersten Trainingsgruppe nun in der 2. Bundesliga kämpfen. Wir haben alle Erfolge selbst von der Pike auf erarbeitet und organisiert“, so der Coach, der 1993 beim Sportstudium mit seinem damaligen Komilitonen Paul Staroste die Idee ausheckte, eine Interessengemeinschaft Judo in der Heimatstadt zu gründen. Was als verrückte Idee von vielen Sprembergern müde belächelt wurde, hat sich schnell zu einem engagierten Sportverein entwickelt. Als Namen wählten sie den japanischen Ausdruck für die aufgehende Sonne - ASAHI. „Viel Schweiß und wahres Organisationstalent waren von uns gefordert, um die ehemalige Kantine in ein Sport- und Freizeitobjekt umzubauen, denn wir hatten keinen Pfennig in der Tasche“, wird Paul Staroste nie vergessen. Eltern, Freunde, Bekannte, Unternehmer wurden überzeugt und halfen mit Sachleistungen oder Muskeln.

„Viele Sportler, die von Anfang

an mit dabei waren, halten sehr engen Kontakt. Kommen sie in die Heimat, ist nicht selten die Sportmensa erste Station noch vor dem Elternhaus. Das macht wirklich stolz,“ so Dirk Meyer. Stolz ist er auf die vielen Kinder: Rund 100 Zwerge in vier Gruppen im Judo, dazu zwei Gruppen im Volleyball und eine im Karatesport. Das ist Spitze in Spremberg! Großen Anteil an diesem Zulauf haben die Großen als Vorbilder. Der

Aufstieg in die 2. Bundesliga war die sportliche Krönung, und heute darf die Mannschaft sogar an der Aufstiegsrunde zur Ersten Liga teilnehmen.

Rezept des Vereins ist der loyale Umgang und der freundschaftliche Ton, der sich längst herumgesprochen hat und auch im Schüler-, Gesundheitssport sowie bei den vielen Turnieren in verschiedenen Sportarten anhand der großen Resonanz zeigt.

Jens Haberland



Vizelandrat Olaf Lalk überreichte an den Kapitän Oliver Lecher einen Scheck über 500 Euro zur Unterstützung der Fahrtkosten. Die Judoka dürfen heute in Bottrop um den Aufstieg in die Erste Bundesliga kämpfen. Rechts: Für sportliche Kinder ist ASAHI erste Wahl. Der Nachwuchs ist das Herz des Vereins Foto: KSC



Schildern Sie uns Ihren SpreeNeißeSTOLZ - Adressen für Ihren Kontakt:

Der Märkische Bote, 03046 Cottbus, Wernerstraße 21 ODER Tel: 0355 / 38 1 31 - 11
ODER e-mail: post@cga-verlag.de ODER für Ihre flotte SMS: 0176 / 188 333 80

Schreiben/sagen Sie uns knapp, worauf Sie stolz sind oder worauf jemand stolz sein kann, den Sie gut kennen. Geben Sie uns Ihre Adresse und zum Vereinbaren eines Besuches eine Telefon-Nummer